

Im Zeichen des Friedens

Zur Entstehungsgeschichte des UN-Emblems

HARRY D. SCHURDEL

Wenn es ein universales Symbol gibt – anerkannt und geschätzt von allen Staaten und Völkern – dann ist es das Emblem der Vereinten Nationen: die Erdkugel von einem Kranz aus Olivenzweigen umgeben. Auf der blauen UN-Flagge weht es seit Jahrzehnten über den unterschiedlichsten Konfliktstätten, als Sinnbild der Friedenswahrung und der humanitären Hilfe.

Schlechtes Vorbild Völkerbund

Schon Monate bevor die Idee einer Weltorganisation mit der Gründung der Vereinten Nationen auf ihrer ersten Generalversammlung am 24. Oktober 1945 (Ratifizierung der ›Charta der Vereinten Nationen‹) in San Francisco zum zweiten Male Gestalt annahm, waren sich die Initiatoren über die Notwendigkeit eines einheitlichen Symbols im klaren. Man war entschlossen, die Fehler ihres Vorgängers, des Völkerbunds, was die mangelnde Publizität und formale Zersplitterung seiner Symbolik anging, nicht zu wiederholen.

Während der gesamten Zeit seines Bestehens (1920–1946) vermochten die Mitgliedstaaten des Völkerbunds sich nicht auf ein allgemein verbindliches Symbol zu verständigen. Zwar schlug schon 1920 die Internationale Föderation der Völkerbundgesellschaften, die sich zum Ziel gesetzt hatte, den Völkerbundgedanken in die Öffentlichkeit zu tragen, eine Flagge vor, konnte die Staaten aber nicht dazu bewegen, diese als Sinnbild anzunehmen. Das Design dieser Flagge beinhaltete bereits einige Grundelemente der späteren UN-Flagge; es handelte sich um ein blaues Tuch, welches in weißer Zeichnung eine ovale Weltkarte zeigte, die von einem elliptisch angeordneten Ring von soviel Sternen umschlossen wurde, wie der Völkerbund Mitglieder zählte.

1929 schließlich rief die Föderation einen Wettbewerb zur Kreation eines Abzeichens aus. Bei Einsendeschluß am 1. Januar 1930 waren 1640 Vorschläge eingegangen, aus denen die international besetzte Jury 50 auswählte. Sie war jedoch der Meinung, daß keinem der Entwürfe der erste Platz gebührte, und verteilte zwei zweite und drei dritte Preise. Doch alle Bemühungen zur offiziellen Annahme eines der Entwürfe – sie alle enthielten übrigens die späteren UN-Farben Weiß und Blau – schlugen fehl. Am 9. August 1933 meldete die New York Times aus Genf, dem Sitz des Völkerbunds: ›Die Bestrebungen, eine Völkerbundflagge zu schaffen, sind wegen der Befürchtungen vieler Mitgliedstaaten, daß damit ein weiterer Schritt zur Errichtung eines »Überstaats« erfolgen könnte, zum Stillstand gekommen.« Im Jahr 1939, als eine wirkliche politische Rolle des Völkerbunds schon nicht mehr gegeben war, tauchte nochmals ein halboffizielles Völkerbundemblem auf: zwei fünfzackige Sterne innerhalb eines blauen Fünfecks. Eine weiße Flagge mit diesem Zeichen wurde über dem Völkerbundpavillon auf der New Yorker Weltausstellung gehißt und wehte dort zwei Jahre. Das Fünfeck und die beiden fünfzackigen Sterne sollten die fünf bewohnten Erdteile und zusätzlich die fünf ›Rassen‹ der Menschheit versinnbildlichen. In bogenförmigen Aufschriften enthielt die Flagge ferner den internationalen Namen des Völkerbunds (›Liga der Nationen‹) in englischer und französischer Sprache. Der Zweite Weltkrieg vereitelte jedoch alle weiteren Bemühungen um ein amtliches, einheitliches Völkerbundsymbol, und als sich die Organisation mit Beschluß der 21. Tagung der Bundesversammlung schließlich am 18. April 1946 auflöste, war die Suche obsolet geworden.



Harry D. Schurdel, geb. 1946, Freier Journalist und Publizist, Mitglied verschiedener heraldischer und vexillologischer Gesellschaften.

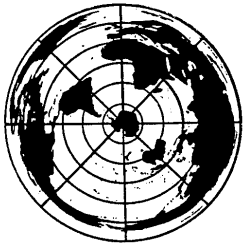
Der erste Entwurf

Im Februar 1945 erhielt Donal McLaughlin, Leiter der Abteilung graphische Präsentation und künstlerischer Leiter des Amtes für Strategische Dienste der Vereinigten Staaten (Office of Strategic Services – OSS) vom damaligen amerikanischen Außenminister, Edward Reilly Stettinius Jr., den Auftrag, für die Delegierten der bevorstehenden Gründungstagung der Vereinten Nationen eine Anstecknadel zu entwerfen. McLaughlin und sein Team machten sich sofort an die Arbeit, schließlich drängte die Zeit. Hinzu kam, daß auf einer winzigen Fläche nicht nur ein erkennbares Symbol untergebracht werden mußte, sondern auch noch die lange Inschrift ›The United Nations Conference on International Organization, San Francisco, 1945‹.

In die engere Auswahl kamen schließlich vier Bildinhalte: Ein Design zeigte die Weltkugel, umgeben von einer Kette, die die Verbindung der friedliebenden Staatengemeinschaft zum Ausdruck bringen sollte. Der Entwurf wurde aber rasch verworfen, zu offensichtlich war die Assoziation einer Welt in Gefangenschaft. Eine andere Zeichnung sah ein schornsteinähnliches Ziegelsteingebilde vor, dem ein Olivenzweig entsprang. Damit sollte symbolisiert werden, daß die Nationen, durch Mörtel als Friedensgemeinschaft zusammengefügt sind und die Steine dem Olivenzweig Halt geben. Doch auch diese Ausführung wurde abgelehnt – man hielt das Emblem doch eher für das Werbelogo einer Baufirma denn einer Weltorganisation. Der dritte Entwurf zeigte einen Globus in Buchstabenform, der allerdings auch keine Zustimmung fand. Das vierte Muster bildete eine Weltkarte ab, bei der die westliche und östliche Hemisphäre ineinander verschoben waren; auch diese Darstellung fand keine Zustimmung, da sie zu sehr an ein damals bekanntes Logo einer amerikanischen Senffirma erinnerte.

Die Welt aus neuer Perspektive

Der ›graphische Geistesblitz‹ wollte lange Zeit nicht kommen. Schließlich schlug er dann doch noch bei Donal McLaughlin während eines häuslichen Brainstormings ein. Er kehrte ins Büro zurück und zeichnete eine ›Eine-Welt-Projektion‹ aus Weltraumsicht, den Nordpol ins Zentrum rückend. Endlich war man dem Kreisdiktat des Globus in ›Frontalansicht‹ entkommen. So blieb auch noch Platz für die Aufschrift. Die Weltkarte zeigte eine auf den Nordpol zentrierte abstandsgetreue sogenannte Azimutalabbildung, deren Längsachse durch Nordamerika verlief und am 40. Breitengrad endete. Diese kartographische ›Ausrichtung‹ wurde zu Ehren des Gastgeberlands der UN-Gründungsversammlung gewählt. Eine ›Weltsicht‹, die McLaughlin nicht nur



Abstandstreue Azimutalabbildung auf den Südpol zentriert Flächentreue Azimutalabbildung



Entwurf des ersten, inoffiziellen, UN-Emblems (1945/46)



Amtliches Siegel und Emblem der Vereinten Nationen vom 7. Dezember 1946

aus ästhetisch-praktischen Gründen erkor, sondern weil sie ihm bereits aus dem Zweiten Weltkrieg bekannt war. Damals verwandte man diese Projektion in der strategischen Luftverteidigung der Alliierten. Überdies war diese globale Darstellungsform seit Mitte der vierziger Jahre bei verschiedenen Fluggesellschaften als Werbelogo in Mode gekommen.

McLauhlin übergab die Skizze seinem Kollegen Ivan Spear zur Reinzeichnung. Dieser fügte dem Entwurf noch gekreuzte Lorbeerzweige hinzu. Doch nahm man davon wieder Abstand, da den Graphikern Lorbeerzweige zu sehr als Sinnbild des Sieges galten, Olivenzweige hingegen als Symbol des Friedens – eine Interpretation, die der Symbolgeschichte allerdings nicht entspricht. So entstand das endgültige Design mit der Polprojektion der Erdkugel, umschlungen von zwei gekreuzten Olivenzweigen; die Endzeichnung wurde von Joe Krush angefertigt.

Ein heiliges Symbol

Die Symbolik des floralen Friedenszeichens stammt noch aus biblischen Zeiten. Mit dem Zweig eines Oliven- oder Ölbaums im Schnabel kommt die Taube am Ende der Sintflut zu Noah zurück, denn Öl »glättet die Wogen«. Auf Katakombendarstellungen steht er für die Rettung der Seele aus Todesnot. Seitdem gilt der Olivenzweig als Sinnbild des Friedens. Der aus Libyen stammende Ölbaum war über Jahrtausende die wichtigste Nutzpflanze des Mittelmeerraums. In der hellenischen Antike wurde er mit der Göttin Athene in Verbindung gebracht, die ihn auf der Akropolis im Wettstreit mit dem Meerergott Poseidon um die Herrschaft in Attika schuf. Sein Holz diente als Schnitzmaterial für Götterbilder. Der Heilige Hain in Olympia bestand aus Ölbaumen, deren Zweige den Siegern von Wettspielen überreicht wurden. Auch Kränze – neben solchen aus Lorbeerreisern – schmückten bei verschiedenen Gelegenheiten die Köpfe der Geehrten. Galt der Olivenzweig im antiken Rom in erster Linie als Symbol der Friedensgöttin Pax, so waren auf den diversen Triumphzügen auch Soldaten mit Kränzen aus Ölzweigen geschmückt, da die Göttin Athene (lat. Minerva) ebenso als kriegerische Gottheit angesehen wurde. Auch Frieden und Schutz suchende Gesandte trugen oft Olivenzweige in ihren Händen. Das Öl der Olivenbäume diente neben seiner Heilverwendung seit alters her als Salbungsmittel für Priester, Könige und Kranke (»Letzte Ölzung«). Schließlich stammt der Name des christlichen Erlösers, des Messias, vom hebräischen *Maschiach*, »der Gesalbte«, ab.

Präsent für San Francisco

Nach Fertigstellung sandte die Abteilung für graphische Präsentation ihren Entwurf an das amerikanische Außenministerium, welches umgehend zustimmte. Nun mußte das Emblem allerdings noch farbig gestaltet werden. Für die Feldfarbe wählte man ein Rauchblau, eine Blauschattierung, die keine damals existierende Nationalflagge enthielt. Die Graphiker taufte die Kolorierung »Stettinius-Blau«, zu

Ehren ihres Auftraggebers. Die Seegebiete der Karte blieben weiß, während das Festland, die Gradeinteilung, der Olivenkranz und der Text in Gold gehalten waren. Dieses erste – inoffizielle – UN-Symbol sah man, in Weiß auf schwarzem Hintergrund, als Wanddekoration bei der Unterzeichnung der UN-Charta am 26. Juni 1945. Auf dem Dokument selber war es auf dessen Titelseite in Gold aufgedruckt. Weiß auf Schwarz erschien es auch noch an der Stirnseite der Central Hall in Westminster anlässlich der Eröffnungssitzung der ersten Generalversammlung am 10. Januar 1946 in London.

Siegel und Emblem der UN

McLaughlin schied kurz nach der Auftrags erledigung aus dem OSS aus. Am 7. August 1946 erhielt er einen Anruf von Dave Zablodowsky, dem amtierenden Leiter der Gruppe Graphische Gestaltung (Graphic Presentation Unit) der UN in New York. Er teilte McLauhlin mit, daß es eines »verbesserten« Entwurfs bedürfe. Hatte doch Trygve Lie, der am 1. Februar 1946 zum ersten UN-Generalsekretär gewählte norwegische Politiker, bemängelt, daß noch kein UN-Organ das Symbol sanktioniert hätte. Er, Lie, wolle alsbald der Generalversammlung ein solches zur Genehmigung vorlegen. Gleichzeitig ließ der Generalsekretär anscheinend durchblicken, daß dazu eine »internationalere« Darstellung vonnöten sei, man also von der US-zentrischen Zeichnung des Originalentwurfs abweichen müsse.

McLaughlin legte drei Änderungsvorschläge vor. Erstens sollten aus ästhetischen und politischen Gründen die Landmassen um ein Viertel nach links verschoben werden, zweitens müßten die südlichen Teile von Argentinien, Chile und Neuseeland sichtbar werden; drittens wollte er, um die Kreis- bzw. Globusform zu stärken, mehr Breitengrade einfügen. Durch die »Verschiebung der Kontinente« lief die Achse nicht mehr durch Nordamerika, sondern durch den Null-Meridian von Greenwich. Daß übrigens im Originalentwurf die südlichen Landmassen »abgehackt« waren, lag letztlich am Zeitdruck, unter dem die Graphiker seinerzeit standen. Dem »Stettinius-Blau« gab McLauhlin schließlich noch einen helleren Ton: Celest-Blau (»Himmelblau«), eine Farbe, welche mehrere Nationalflaggen aufwies, unter anderem Argentinien, Finnland, Luxemburg, Griechenland und San Marino. Der Generalsekretär unterbreitete der Generalversammlung die Annahme eines entsprechenden Vorschlags »in Anbetracht der häufigen Notwendigkeit, ein Zeichen zu verwenden, das als das offizielle Emblem der Vereinten Nationen angesehen wird.«¹ Die Eingabe ging zur weiteren Beratung an den Sechsten Hauptausschuß (Rechtsausschuß) der Generalversammlung. Der Rechtsausschuß empfahl schließlich die Annahme des Emblems von San Francisco, mit zwei maßgeblichen Änderungen: Erstens, den Längengrad von Greenwich als senkrechte Achse einzusetzen, und zwar »um das Abschneiden von Ländern zu vermeiden und sie so weit wie möglich in ihrem tatsächlichen Verhältnis zu Kardinalpunkten darzustellen.«² Die zweite geforderte Änderung war, den bisherigen Endpunkt des 40. Breitengrads bis zum 60. Breitengrad zu erweitern, damit alle Länder einbezogen wären.

Eine solche Abbildung wird in der Kartographie als Guillaume-Postel-Projektion bezeichnet. Aus wissenschaftlicher Sicht ist ihre herausragende Eigenschaft, die Entfernungen vom Pol aus richtig darzustellen, ebenso die Richtung oder das Azimut vom Nordpol zu jedem beliebigen Punkt. Der Azimut oder Richtungswinkel ist der Winkel, den eine beliebige Richtung mit einem feststehenden Längengrad bildet, wobei die Geodäten am Nordpunkt beginnen.

Allerdings nimmt die Verzerrung von Form und Fläche bis zur Breite 60 Grad Süd beträchtlich zu. Die Flächenverzerrung beträgt am Äquator bereits 51,1 Prozent, bei 30 Grad Süd 242 Prozent und bei 60 Grad Süd schon 524 Prozent. Damit ist ein Flächenvergleich der Erdteile nicht mehr möglich. Beispielsweise ist die Fläche von Nord- und Mittelamerika (24,3 Mio. km²) auf dem Emblem kleiner als Südamerika (17,8 Mio. km²). Was die Formen betrifft, so wies die australische Regierung bereits nach Bekanntwerden des Entwurfs darauf hin, ihr Land sähe aus, als sei es mit einer Wäschemangel bearbeitet worden. Würde man jedoch die gleiche Abbildung auf den Südpol zentrieren, wären die Verzerrungen noch stärker. Außerdem ist zu konstatieren, daß die gesamte Zone zwischen dem 60. südlichen Breitengrad und dem Südpol nicht dargestellt ist; obwohl sie nur sieben Prozent der Erdoberfläche einnimmt, beinhaltet sie immerhin mit Antarktika einen eigenständigen, den sechsten, Kontinent.

Die Symbol-Resolution

Nachdem der Rechtsausschuß den Entwurf empfohlen hatten, wurde der UN-Kartograph Leo Drozdoff damit beauftragt, gemäß diesen Vorgaben eine Neuzeichnung des UN-Emblems anzufertigen. Am 18. November 1946 präsentierte er dem Ausschuß das neue Zeichen und am 26. November eine leicht abgeänderte Fassung. Diese akzeptierte der Ausschuß am 2. Dezember 1946 zusammen mit einem Anhang, der eine Schwarz-Weiß-Darstellung des Siegels beinhaltete. Trotzdem war in dem entsprechenden Text eine farbige Darstellung beschrieben: »Eine Weltkarte, die eine auf dem Nordpol zentrierte abstandsgetreue Azimutalprojektion darstellt, umrahmt von einem Kranz aus stilisierten Zweigen des Olivenbaums; in Gold auf rauchblauem Grund mit allen Wassergebiet in Weiß. Die Projektion erstreckt sich bis zum 60. südlichen Breitengrad und enthält fünf konzentrische Kreise.«³

Auf Empfehlung ihres Rechtsausschusses nahm die Generalversammlung am 7. Dezember 1946 dieses Zeichen einstimmig an und verabschiedete die Resolution 92 (I) über das »Amtliche Siegel und Emblem der Vereinten Nationen«:

»Die Generalversammlung,

1. erkennt an, daß ein besonderes Emblem der Vereinten Nationen gebilligt und zur Verwendung als amtliches Siegel der Organisation freigegeben werden sollte;
 - beschließt daher, daß das nachstehend abgebildete Symbol das Emblem und Erkennungszeichen der Vereinten Nationen sein und als amtliches Siegel der Organisation verwendet werden soll;
2. ist der Auffassung, daß der Name der Organisation sowie ihr Erkennungszeichen und amtliches Siegel geschützt werden müssen;
 - empfiehlt daher,
 - a) daß die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen alle erforderlichen gesetzgeberischen beziehungsweise sonstigen geeigneten Maßnahmen ergreifen sollten, um die Verwendung des Emblems, des amtlichen Siegels und des Namens »Vereinte Nationen« sowie die Verwendung von Abkürzungen dieses Namens in Form seiner Anfangsbuchstaben ohne Ermächtigung durch den Generalsekretär der Vereinten Nationen – insbesondere für kommerzielle Zwecke als Fabrikmarke oder Handelsbezeichnung – zu verhindern;



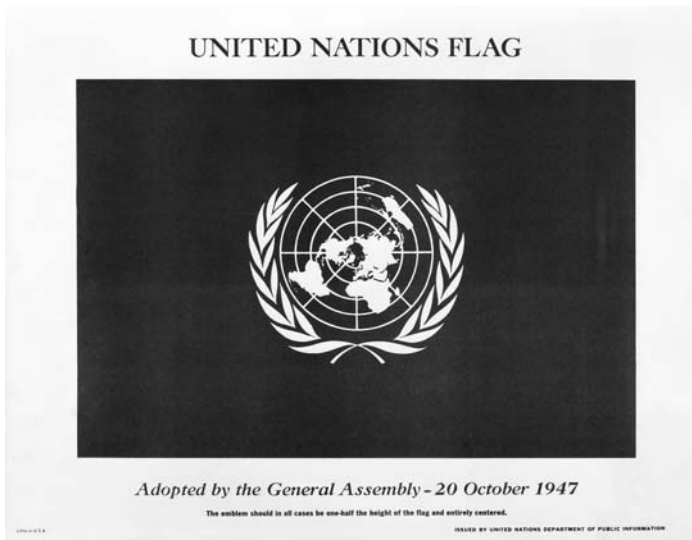
Das erste, inoffizielle, UN-Emblem als Wandschmuck bei der ersten Tagung der Generalversammlung in London, Januar 1946. UN Foto Nr. 71048.

- b) daß dieses Verbot so bald wie möglich, keinesfalls jedoch später als zwei Jahre nach der Verabschiedung dieser Resolution durch die Generalversammlung in Kraft treten sollte;
- c) daß jeder Mitgliedstaat der Vereinten Nationen bis zum Inkrafttreten eines derartigen Verbots auf seinem jeweiligen Hoheitsgebiet alles in seinen Kräften Stehende tun sollte, um jegliche Verwendung des Emblems, des Namens oder der Anfangsbuchstaben des Namens der Vereinten Nationen ohne Ermächtigung des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, insbesondere für kommerzielle Zwecke als Fabrikmarke oder Handelsbezeichnung, zu verhindern.«⁴

Damit war das Siegel und Emblem der Vereinten Nationen offiziell beschlossen. Fortan erschien das neue Symbol auf allen Dokumenten der Vereinten Nationen, allerdings nur in wenigen Fällen in Farbe.⁵ An prominenter Stelle ist das Zeichen allerdings als vergoldetes Bildwerk dargestellt: an der Stirnseite des Plenarsaals der Generalversammlung und am dortigen Rednerpult.

Die UN-Flagge

Wie im Fall des Emblems war auch eine UN-Flagge in Gebrauch, bevor ein entsprechendes Symbol von der Generalversammlung autorisiert worden war. Während der angespannten innen- und außenpolitischen Lage Griechenlands nach dem Zweiten Weltkrieg entsandte die UN eine Kommission, um Vorfälle an der griechischen Grenze zu untersuchen. Um diese unter ein sichtbares, international anerkanntes Schutzzeichen zu stellen, entwarf im Frühjahr 1947 das UN-Sekretariat das Modell einer – provisorischen – Flagge der Vereinten Nationen. Es zeigte das neu angenommene Siegel und Emblem der UN auf hellblauem Grund, umgeben von den schwarzen Versalien UNITED NATIONS – NATIONS UNIES. Allerdings waren die im



Emblem golden gefaßten Elemente hier in Weiß gehalten, und die blaue Feldfarbe des Tuches ersetzte die im Emblem weiß gefärbten Seegebiete.

Schlicht und würdevoll

Um diesem Provisorium so schnell wie möglich einen offiziellen Charakter zu geben, unterbreitete Generalsekretär Lie am 21. August 1947 ein Memorandum mit dem Ziel, dieses Anliegen auf die Agenda der Generalversammlung zu setzen. In dem Dokument setzte sich der Generalsekretär – nach Prüfung einer Vielzahl von Flaggenentwürfen – dafür ein, das in Griechenland in Gebrauch befindliche Muster als offizielle Flagge der Vereinten Nationen zu genehmigen, allerdings ohne die Umschrift. Er begründete dies vor allem damit, daß die Flagge auf diese Weise für eine weite Verbreitung des bereits amtlichen Emblems und Siegels der UN sorgen würde. Im übrigen sei dieses Symbol ein Zeichen von ›Schlichtheit und Würde‹.⁶

»Wir haben unsere eigene Flagge«

Die Flaggenfrage wurde am 23. September 1947 zur weiteren Beratung an den Rechtsausschuß verwiesen. Am 7. Oktober 1947 nahm das Gremium einstimmig einen leicht veränderten Resolutionsentwurf des Generalsekretärs an und verabschiedete am 17. Oktober 1947 den abschließenden Bericht zur Flaggenfrage. Bereits drei Tage später, am 20. Oktober, verabschiedete die Generalversammlung dieses Dokument in ihrer Resolution 167 (II). Hier heißt es wörtlich: »Die Flagge soll das offizielle Emblem sein, angenommen von der Generalversammlung, unter den Bedingungen ihrer Resolution 92 (I) vom 7. Dezember 1946, zentriert auf hellblauem Hintergrund.« Gleichzeitig beauftragte die Generalversammlung den Generalsekretär, einen Flaggenkodex zu erstellen, in welchem technische Spezifika und die Regularien zur Verwendung festzulegen seien. Der Präsident der Generalversammlung schloß die Sitzung mit den Worten: »Da ich keine Einwände höre, stelle ich fest, daß der Bericht angenommen ist. Von nun an haben wir unsere eigene Flagge.« Einen Tag später, am 21. Oktober, wurde in Lake Success (New York), dem provisorischen Sitz der Vereinten Nationen von 1946 bis 1950, die Flagge der Vereinten Nationen erstmals gehißt.

Farbgebung und Symbolik

Diese UN-Flagge entsprach jedoch nicht exakt den Vorgaben der Resolution 167 (II). Sie zeigte ein weißes Emblem auf blauem

Grund statt der goldenen Originalfassung. Da jedoch der Generalsekretär sich bei seiner Empfehlung an die Generalversammlung dafür ausgesprochen hatte, das in Griechenland verwendete Muster als neue Flagge anzunehmen, also die weiß-blaue Version, gab es keine Einwände gegen diese Abweichung. Im übrigen entsprach sie auch mehr der tradierten vexillologischen Auffassung, daß Flaggen sich in Farbwahl und Symbolführung durch Klarheit und Erkennbarkeit auszeichnen sollen. Eine Maxime, die sich in der Ära der Segelschifffahrt als Erfordernis herausgebildet hatte, wie überhaupt die Seefahrt als ›Mutter der Flaggenkunde‹ gilt. Um diese Diskrepanz aufzulösen, veröffentlichte der Generalsekretär in Erfüllung der Vorgabe der Resolution 167 (II) am 15. Dezember 1947 den ersten ›United Flag Code‹ sowie die ›United Flag Regulation No. 1‹. Der Flaggenkodex legte nun auch die Farben fest: »Die Flagge der Vereinten Nationen soll das offizielle Emblem der Vereinten Nationen sein, zentriert auf Vereinte-Nationen-blauem Hintergrund. Ein solches Emblem soll – wenn nicht durch eine Vorschrift anders vorgeschrieben – in Weiß auf beiden Seiten der Flagge zu sehen sein.«⁷

Der Flaggenkodex ist in den vergangenen Jahrzehnten mehrmals neu aufgelegt beziehungsweise ergänzt worden. Seine heutige Fassung datiert vom 1. Januar 1967, im Anhang nur fortlaufend um die Auflistung der aktuellen Mitgliedstaaten erweitert. Der amtliche englische Titel lautet seit dem 28. Juli 1950 ›The United Nations Flag Code and Regulations‹. Allerdings enthält er keine spezifizierten Angaben zum blauen Farbton; die ersten Illustrationen entsprachen dem Farbton 542 C des Pantone Matching Systems (PMS). In den folgenden Jahrzehnten schwankten die Schattierungen der Grundfarbe je nach Anweisung des wechselnden, für diese Frage zuständigen Personals im UN-Generalsekretariat beziehungsweise der Hersteller. Im Januar 1993 erging schließlich eine Anweisung an die amerikanische Flaggenfirma Annin & Company, für die vor dem New Yorker Hauptquartier aufzuziehenden UN-Flaggen den Farbton 279 C gemäß des PMS zu verwenden.

Auch zur Symbolik der UN-Flagge existiert kein offizielles Dokument. Jedoch gibt es eine undatierte Informationsbroschüre der Hauptabteilung Presse und Information namens ›History of the United Nations Flag and Emblem‹. Dort steht: »Das überarbeitete Emblem bestand aus einer Karte der Welt in einer [Nord-]polarischen, Azimutalprojektion, umrahmt von zwei Olivenzweigen. Diese beiden Symbole sprechen für sich: Den Olivenzweig als Symbol für den Frieden kann man bis ins antike Griechenland zurückverfolgen. Die Weltkarte symbolisiert das Gebiet, mit dem sich die Organisation für das Erreichen ihres Hauptziels – Frieden – beschäftigt.«⁸ In Verbindung mit den Aktivitäten der Vereinten Nationen wurde das hellblaue Kolorit allgemein als Farbe des Friedens angesehen.

Heute, 60 Jahre nach Gründung der Vereinten Nationen, sind die damaligen Bemühungen und Diskussionen zur Schaffung eines UN-Emblems vergessen. Die ›Welt im Friedenskranz‹ ist längst zum Sinnbild dafür geworden, daß die Nationen und Völker der Erde unter der gemeinsamen Verpflichtung stehen, unseren Planeten von Not und Elend zu befreien, vor Kriegen und Konflikten zu bewahren.

1 Official Seal and Emblem of the United Nations. Report of the Secretary-General, UN-Dok. A/107 v. 15.10.1946; weitere Verweise befinden sich auf folgender Internetseite: <http://www.un.org/depts/dhl/maplib/flag.html>

2 Official Seal and Emblem of the United Nations: Report of the Secretary-General UN-Dok. A/107, Official Records of the Second Part of the First Session of the General Assembly. Sixth Committee. 2.11.–13.12.1946, Nr. 54.

3 Official Seal and Emblem of the United Nations. Report of the Sixth Committee, UN-Dok. A/204 v. 2.12.1946.

4 Official Seal and Emblem of the United Nations, UN-Dok. A/RES/92 (I) v. 7.12.1946; Deutscher Text: http://www.runic-europe.org/german/aufbau/emblem/ares_92.htm

5 Vgl. auch Eberhard von Olshausen, Der Schutz des Namens und des Emblems der Vereinten Nationen im Recht der Bundesrepublik Deutschland, VN 5/1977, S. 139–142.

6 A Flag for the United Nations, Memorandum by the Secretary-General, UN Doc. A/342(1947), v. 21.8.1947, http://www.un.org/depts/dhl/maplib/docs/a_342.pdf

8 The United Nations Flag Code and Regulations, UN-Dok. ST/SGB/132 v. Januar 1967, S. 7.

9 Zitiert nach: Nathaniel O. Abelson, Official Symbols of the United Nations, The Flag Bulletin, Nr. 165/1995, S. 142–151, hier S. 148f.